DGÄPC
Deutsche Gesellschaft für
Ästhetisch-Plastische Chirurgie
seit 1972

DGÄPC-MAGAZIN

Zahlen, Fakten und Trends in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie 2015

Herzlich willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Aufklären über Behandlungsmöglichkeiten, über alternative Methoden und eventuelle Risiken zählt zu den alltäglichen Aufgaben eines Facharztes für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Als älteste Fachvereinigung auf diesem Gebiet in Deutschland sieht die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) ihre Aufgabe aber nicht nur in der seriösen Beratung der Patienten, sondern auch in einer transparenten Aufklärung der Öffentlichkeit.

Um Interessierten ein möglichst klares Bild von der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie, ihrem Behandlungsspektrum und den Besonderheiten auf diesem Fachgebiet zu vermitteln, veröffentlicht die DGÄPC regelmäßig neue Ratgebertexte und stellt auf ihrer Internetseite ein umfangreiches Informationsangebot bereit. Darüber hinaus haben wir mit der jährlichen bundesweiten DGÄPC-Patientenbefragung ein Instrument geschaffen, mit dem wir einzigartige Einblicke in die sogenannte Schönheitschirurgie ermöglichen können. Besser als je zuvor können wir heute zeigen, welche Menschen sich für Ästhetisch-Plastische Chirurgie interessieren, welche Behandlungen sie bevorzugen und was ihnen in diesem Zusammenhang besonders wichtig ist.

Das vorliegende DGÄPC-Magazin fasst die Ergebnisse der DGÄPC-Patientenbefragung 2015 zusammen. Ich bin mir sicher, dass es Antworten auf viele spannende Fragen liefert, und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Dr. Sven von Saldern,
Präsident der DGÄPC

Inhalt

Einleitung 3

Statistiken 2015
- Beliebteste ästhetisch-plastische Operationen 4
- Beliebteste nichtinvasive ästhetische Behandlungen 5
- Brustvergrößerung bei Frauen hoch im Kurs 6
- Männerwünsche 7
- Altersstruktur: Patienten werden älter 8
- Welcher Eingriff in welchem Alter? 9
- Geschlechterverteilung: weniger männliche Patienten 10
- Eine Frage des Familienstandes? 11
- Empfehlungen zählen 12
- OP im Ausland? 13
- Bedeutung der Nachsorge 14
- Wie wichtig sind Produktinformationen? 15
- Zweitmeinung erwünscht? 16
- Hohes Risikobewusstsein 17
- Fokusthema: Hoffnungen und Erwartungen 18

Fazit: Ästhetisch-Plastische Chirurgie 2015 20

Einschätzungen der DGÄPC-Vorstände 22

Einleitung

2015 führte die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie zum achten Mal in Folge eine bundesweite Patientenbefragung durch. Die Ergebnisse erlauben spannende Einblicke in ein vielfältiges Fachgebiet: Welche Eingriffe sind bei Patienten besonders beliebt? In welchem Alter unterziehen sich Menschen in Deutschland einer ästhetisch-plastischen Operation? Und wie gut informieren sich Patientinnen und Patienten über die möglichen Risiken einer Behandlung?

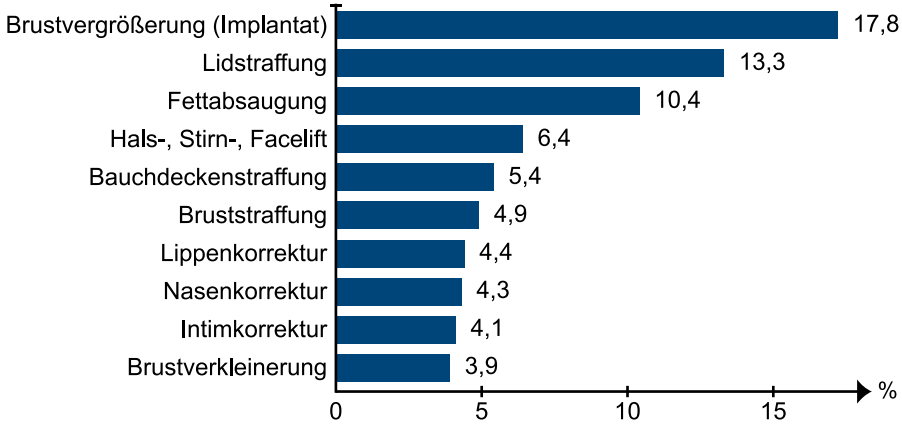
Um Vergleiche über größere Zeiträume zu ermöglichen, umfasste die Befragung auch 2015 eine Reihe von Standardfragen, die bereits in vergangenen Jahren gestellt worden waren. Dazu zählten unter anderem die Frage nach dem Alter der Patienten und die Frage nach den von ihnen gewünschten ästhetisch-plastischen Behandlungen. Daneben haben wir wie immer auch viele neue Fragen gestellt, um Aufschluss über speziellere Themen zu erhalten. Ein Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf dem Risikobewusstsein der Patienten. So fragten wir unter anderem erstmals, ob sie sich über mögliche Komplikationen der von ihnen gewünschten Behandlung informiert hätten und wie wichtig ihnen die Erreichbarkeit des Arztes für die Nachsorge sei. Die Frage, ob Patienten eine Zweitmeinung eingeholt hätten, zählt ebenfalls zu diesem Schwerpunktbereich.

Wir bedanken uns herzlich bei den Mitgliedern der DGÄPC und nicht zuletzt bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ohne ihr Engagement wäre eine so umfassende Erhebung nicht möglich. Ganz besonderer Dank gilt natürlich den über 1000 Patientinnen und Patienten, die uns durch ihre Teilnahme an der Befragung Einblicke in ihre ganz persönlichen Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen gewährt haben.

Statistiken 2015

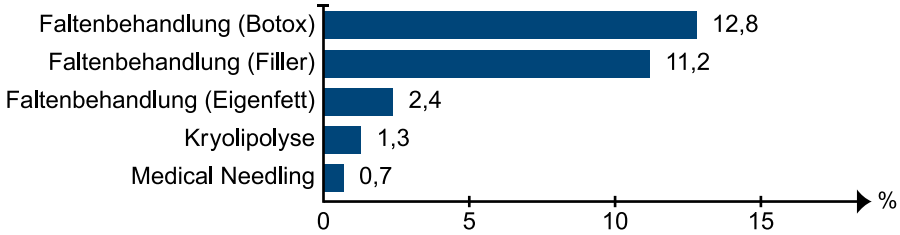
Beliebteste ästhetisch-plastische Operationen

Welche ästhetisch-plastische Operation ist in Deutschland am beliebtesten? So lautet die häufigste Frage von Journalisten an die Pressestelle der DGÄPC. Entsprechend haben wir die Antwort ganz an den Anfang der Auswertung gestellt: Wie in den vergangenen Jahren steht die Brustvergrößerung mit Implantat auf dem ersten Platz der beliebtesten OPs. Mit einem Anteil von 17,8 Prozent konnte sie im Vergleich zum Vorjahr (15,4 Prozent) sogar deutlich Boden gutmachen. Auf den Plätzen zwei und drei folgen mit der Lidstraffung (13,3 Prozent) und der Fettabsaugung (10,4 Prozent) zwei weitere Klassiker der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie. Einen leichten Zuwachs verzeichnet das Facelift, die Beliebtheit der übrigen Eingriffe blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil oder ging leicht zurück.



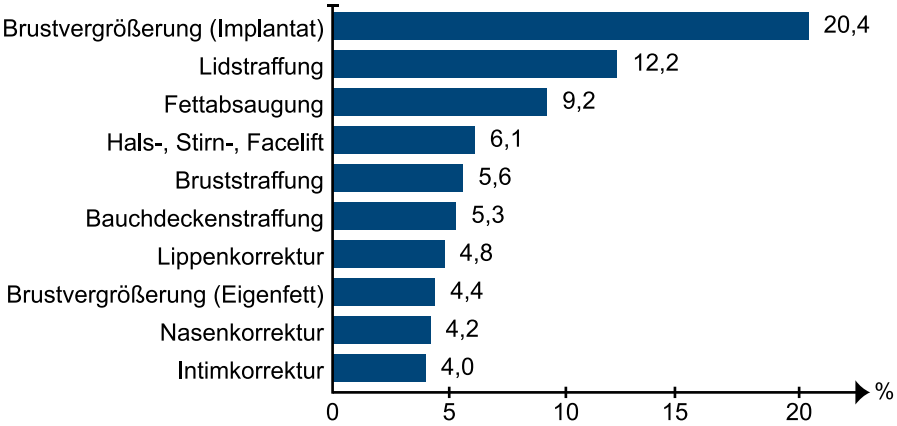
Beliebteste nichtinvasive ästhetische Behandlungen

Da sanftere Methoden in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie eine zunehmend wichtige Rolle spielen, haben wir in diesem Jahr erstmals die nicht- und minimalinvasiven ästhetischen Behandlungen getrennt von den chirurgischen Verfahren dargestellt. Dies ermöglicht auch einen genaueren Blick auf die verschiedenen Verfahren. Faltenbehandlungen mit Botulinumtoxin belegen den ersten Platz in diesem Ranking, dicht gefolgt von Faltenbehandlungen mit Fillern wie Hyaluronsäure. Diese beiden Injektionsbehandlungen waren auch in den vergangen Jahren schon sehr beliebt. In einer Gesamtliste der beliebtesten Behandlungen würden sie den dritten und vierten Platz belegen. Bemerkenswert ist die steigende Beliebtheit der Faltenunterspritzung mit körpereigenem Fett: Wurde sie im vergangenen Jahr noch von 1,3 Prozent der Patienten gewünscht, sind es heute 2,4 Prozent. Auch die Kryolipolyse oder Fettvereisung konnte sich deutlich auf 1,3 Prozent verbessern (Vorjahr: 0,6 Prozent). Auf Platz 5 folgt das Medical Needling.



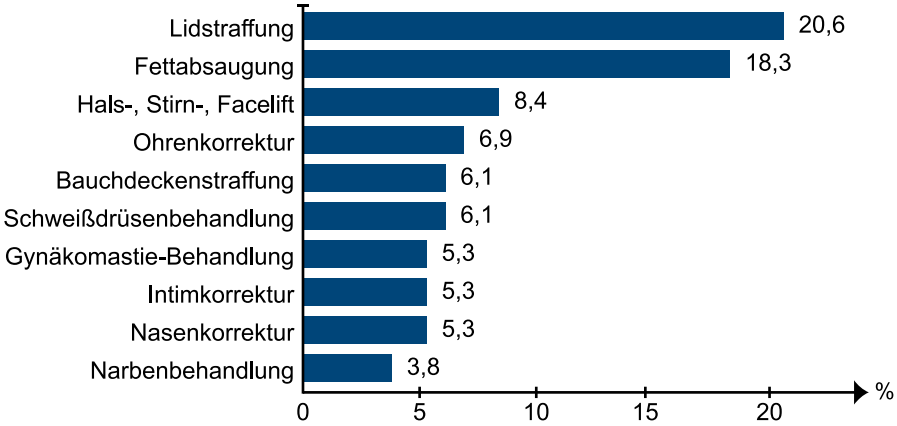
Brustvergrößerung bei Frauen hoch im Kurs

Auch wenn Frauen nach wie vor den Großteil der Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie darstellen, ist es sinnvoll, die Befragungsergebnisse nach Geschlechtern getrennt zu betrachten. Insbesondere bei den beliebtesten Operationen ist dies aufschlussreich. Wie zu erwarten, belegen Brustvergrößerungen mit Implantat auch in der Gruppe der weiblichen Patienten den ersten Platz. Mit 20,4 Prozent hat deren Beliebtheit in diesem Jahr erstmals seit Bekanntwerden des PIP-Implantateskandals (2011/2012) wieder zugenommen. Beeindruckend ist aber auch die Steigerung bei der Brustvergrößerung mit Eigenfett: Im letzten Jahr mit 3,2 Prozent noch auf Platz elf der beliebtesten OPs der Frauen, hat sich diese Alternative zur Implantat-Vergrößerung mit 4,4 Prozent deutlich in den Top Ten etabliert.



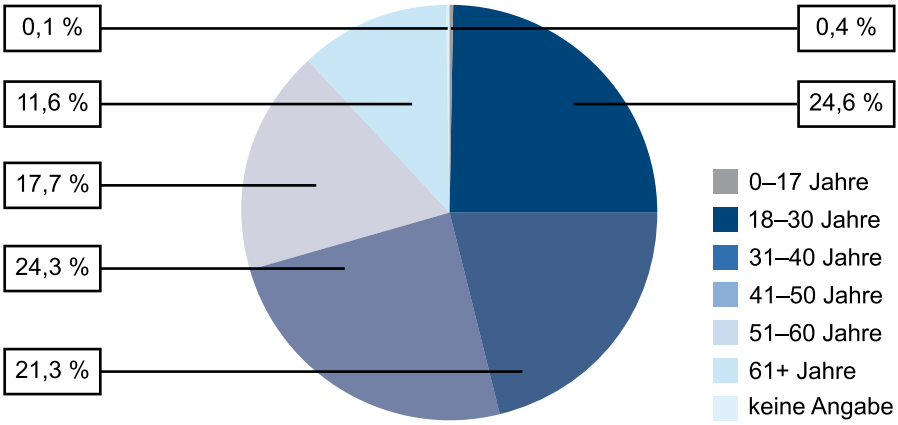
Männerwünsche

Bei den beliebtesten ästhetisch-plastischen Operationen weichen die Männerwünsche erwartungsgemäß deutlicher vom Durchschnitt der Patienten ab. Hier führen wie in den vergangenen Jahren die Augenlidstraffung (20,6 Prozent) und die Fettabsaugung (18,3 Prozent) die Tabelle an, gefolgt vom Facelift, das mit 8,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (3,6 Prozent) deutlich zulegt. Ebenfalls merkliche Zuwächse sind bei der Bauchdeckenstraffung zu verzeichnen, die mit 6,1 Prozent zwei Plätze in der Tabelle gutmachen kann (Vorjahr: 4,6 Prozent). Klassische Eingriffe bei Männern wie die Nasenkorrektur, die Ohrenkorrektur oder die Behandlung der Gynäkomastie (sogenannte Männerbrust) haben im Vergleich zu 2014 leicht an Bedeutung verloren. Schweißdrüsenbehandlungen sind sogar deutlich weniger gefragt als im Vorjahr.



Altersstruktur: Patienten werden älter

Bei der Altersstruktur der deutschen Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie setzt sich ein Trend mit großer Deutlichkeit fort: Die Patienten werden immer älter. Während die Gruppe der 18- bis 30-Jährigen, die in den vergangenen Jahren klar den Großteil der Patienten ausmachte, nun mit einem Anteil von 24,5 Prozent nur noch knapp vorn liegt, nehmen alle Altersgruppen über 40 Jahre deutlich zu. Dies wirkt sich auch auf den gesamten Altersdurchschnitt aus: Mit 42,5 Jahren sind die Patienten 2015 durchschnittlich fast zwei Jahre älter als 2014 (40,8 Jahre). Mit 44,4 Jahren sind männliche Patienten durchschnittlich mehr als zwei Jahre älter als weibliche (42,2 Jahre).



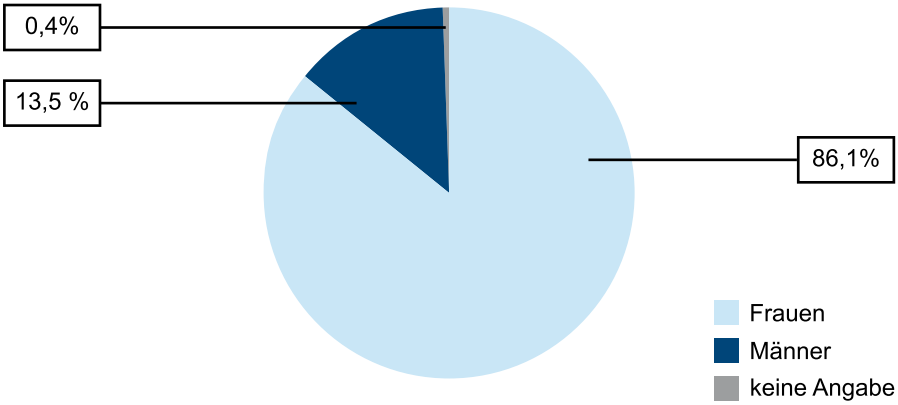
Welcher Eingriff in welchem Alter?

Dass unterschiedliche Altersgruppen sich oft für sehr unterschiedliche Behandlungen interessieren, zeigt ein Blick auf unsere Tabelle. Während Patientinnen, die eine Brustvergrößerung vornehmen lassen, durchschnittlich knapp 32 Jahre alt sind, werden Lidstraffungen und Facelifts vor allem von Patienten nachgefragt, die deutlich über 50 Jahre alt sind. Dem Altersdurchschnitt der gesamten Patientenschaft entsprechen am ehesten Eingriffe wie Fettabsaugung oder Bauchdeckenstraffung, die unterschiedlichste Ursachen haben können und daher nicht mit einem bestimmten Alter in Zusammenhang stehen.

Beliebteste Behandlungen 2015	Durchschnittsalter nach Eingriffen
Brustvergrößerung (Implantat)	31,7
Intimkorrektur	32,4
Nasenkorrektur	35,1
Bruststraffung	36,9
Lippenkorrektur	37,8
Brustverkleinerung	40,3
Fettabsaugung	41,9
Bauchdeckenstraffung	42,7
Kryolipolyse (Fettvereisung)	46,0
Medical Needling	46,0
Faltenbehandlung mit Botox	48,1
Faltenbehandlung mit Filler	51,6
Faltenbehandlung mit Eigenfett	52,4
Lidstraffung	53,0
Hals-, Stirn-, Facelift	56,9

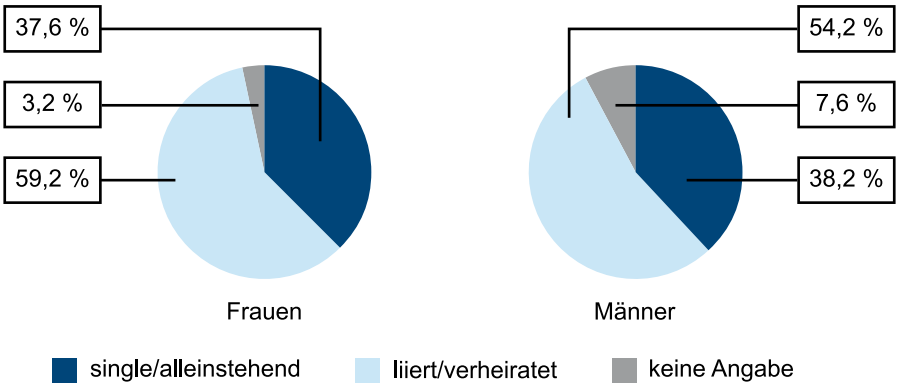
Geschlechterverteilung: weniger männliche Patienten

Männliche Patienten haben in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie in den vergangenen Jahren eine immer wichtigere Rolle gespielt. Bei der ersten DGÄPC-Patientenbefragung 2008 lag der Männeranteil noch bei 9,6 Prozent, heute ist er mit 13,5 Prozent deutlich höher. Im Vergleich zu 2014 (14,7 Prozent) ging der Anteil männlicher Patienten allerdings, wie im Vorjahr auch, weiter leicht zurück. Da sich Männer für andere ästhetisch-plastische Behandlungen interessieren als Frauen (siehe Seite 7), werden immer wieder unterschiedliche Angaben zum Männeranteil gemacht: In Kliniken, die sich auf Lidkorrekturen oder Facelifts spezialisiert haben, kann der Anteil männlicher Patienten verständlicherweise sehr viel höher sein als in Kliniken, deren Schwerpunkt in der ästhetischen Brustchirurgie liegt.



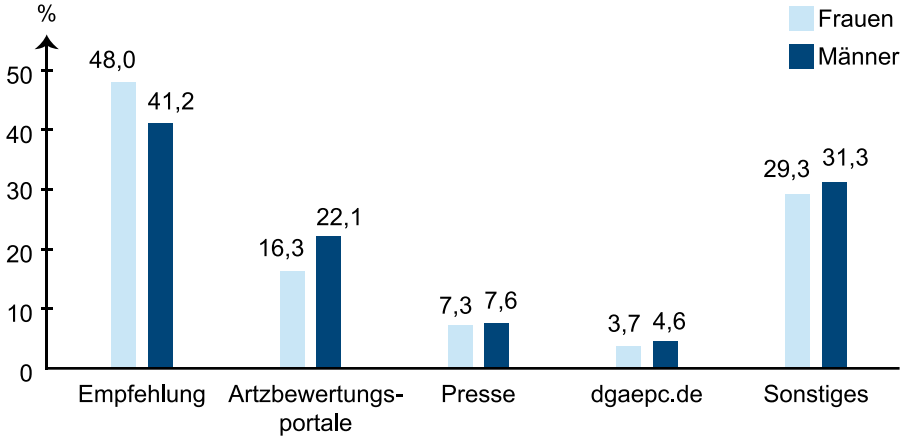
Eine Frage des Familienstandes?

Wie in den vergangenen Jahren fragten wir die Patientinnen und Patienten auch in diesem Jahr nach ihrem Familienstand. Hier zeigte sich, dass weibliche wie männliche Patienten sich mehrheitlich in einer festen Beziehung befinden oder verheiratet sind. Bei den Männern ist der Anteil der Befragten, die sich zu diesem Thema nicht äußern wollen, mehr als doppelt so hoch wie bei den Frauen. Allerdings lässt eine gezielte Auswertung nach dem Familienstand keine signifikanten Unterschiede erkennen: Patienten, die in einer Partnerschaft leben, interessieren sich für ähnliche Eingriffe wie Singles. Auch erhoffen sich die Befragten von einer ästhetischen Behandlung in aller Regel keine verbesserten Chancen bei der Partnersuche (siehe Seite 18). Insofern wirken sich Familienstand oder Beziehungsstatus nicht in besonderer Weise auf die Präferenzen bezüglich ästhetischer Behandlungen aus.



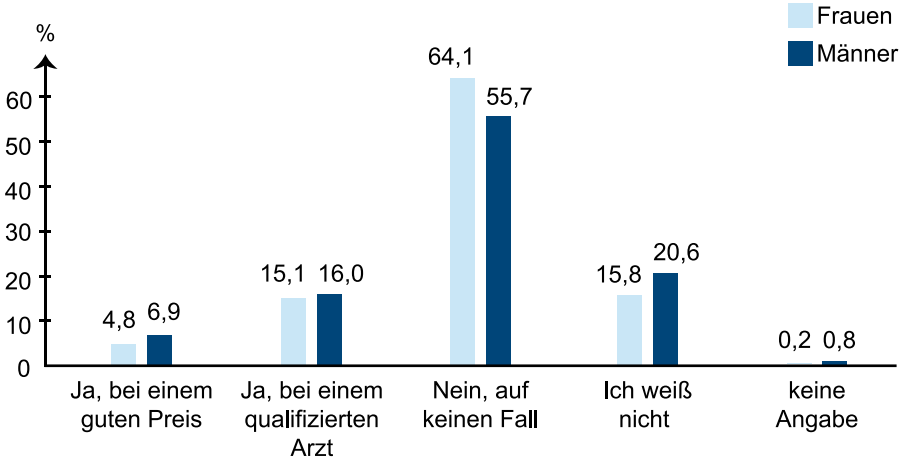
Empfehlungen zählen

Wie werden Patienten auf einen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen aufmerksam und was empfinden sie als wichtige Informationsquelle? Unsere Patientenbefragung gibt darauf eine sehr klare Antwort: Empfehlungen zählen. Annähernd die Hälfte der Befragten (46,9 Prozent) gab an, den behandelnden Arzt aufgrund einer Empfehlung aufgesucht zu haben. Bei Frauen zählt die persönliche Empfehlung mit 48,0 Prozent noch mehr als bei den männlichen Patienten (41,2 Prozent). Auf dem zweiten Platz folgen Arztbewertungsportale. Da diese eine ähnliche Funktion erfüllen wie eine persönliche Empfehlung – der Interessent setzt auf das Urteil von Menschen mit persönlicher Erfahrung –, ist dieses gute Abschneiden wenig überraschend.



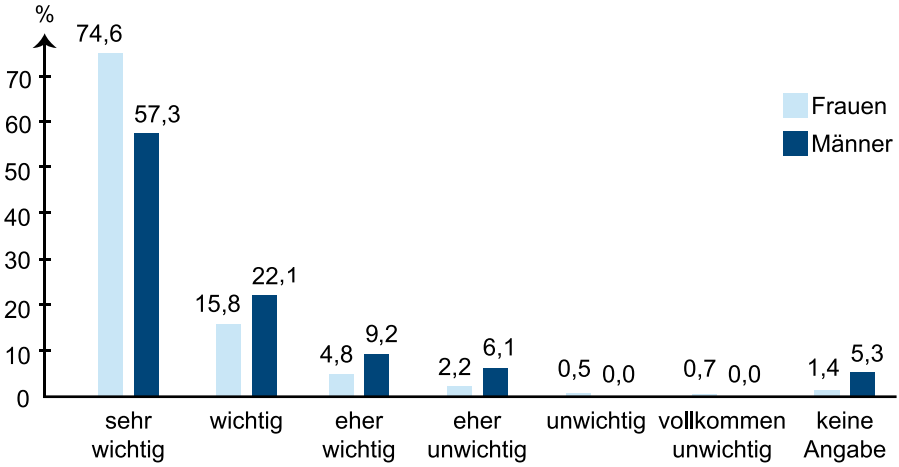
OP im Ausland?

Die Möglichkeit, sich außerhalb von Deutschland zu einem scheinbar günstigen Preis einer ästhetisch-plastischen Operation zu unterziehen, wurde in den vergangenen Jahren in Medien und Patientenportalen kontrovers diskutiert. Wir wollten von den Patienten der DGÄPC-Mitglieder wissen, wie sie zu diesem Thema stehen. Die überwiegende Mehrheit lehnt eine OP im Ausland strikt ab. Bei den weiblichen Patienten sind dies sogar knapp zwei Drittel (64,1 Prozent), bei den männlichen immerhin gut die Hälfte (55,7 Prozent) der Befragten. Während etwa ein Fünftel der Befragten unter bestimmten Bedingungen offen für einen Eingriff im Ausland wäre, sind sich viele Patienten unsicher: 15,8 Prozent der weiblichen und 20,6 Prozent der männlichen Patienten wollen sich bei dieser Frage nicht festlegen.



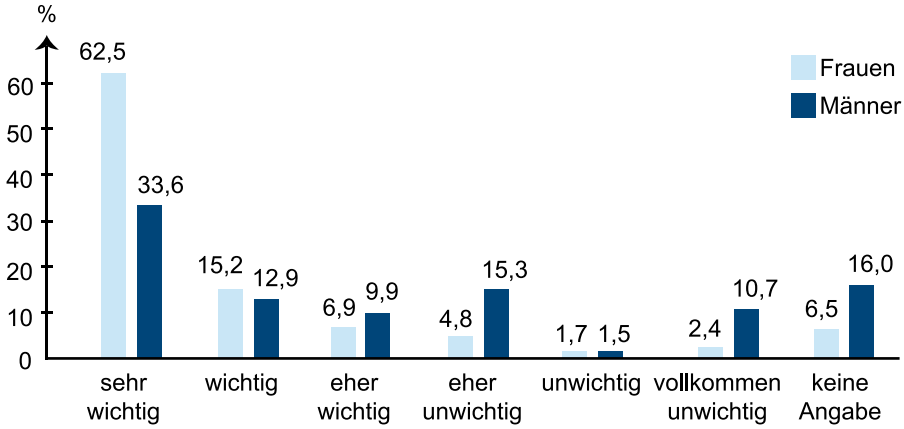
Bedeutung der Nachsorge

Der Erfolg einer ästhetisch-plastischen Operation entscheidet sich nicht allein am OP-Tisch. Eine gründliche Beratung im Vorfeld und nicht zuletzt eine gewissenhafte Vor- und Nachsorge sind entscheidende Kriterien dafür, dass Arzt und Patient mit dem Ergebnis der Behandlung zufrieden sein können. Inwiefern Patienten auf die Gewährleistung einer guten Nachsorge achten, wollten wir in der aktuellen Befragung herausfinden. Die Ergebnisse sind eindeutig: Fast 90 Prozent der Befragten erachten die Erreichbarkeit des Behandlers für die Nachsorge als wichtig oder sehr wichtig. Bei weiblichen Patienten ist die Sensibilität für dieses Thema etwas ausgeprägter: Für 74,6 Prozent der Frauen und 57,3 Prozent der Männer ist die Erreichbarkeit des Arztes sehr wichtig.



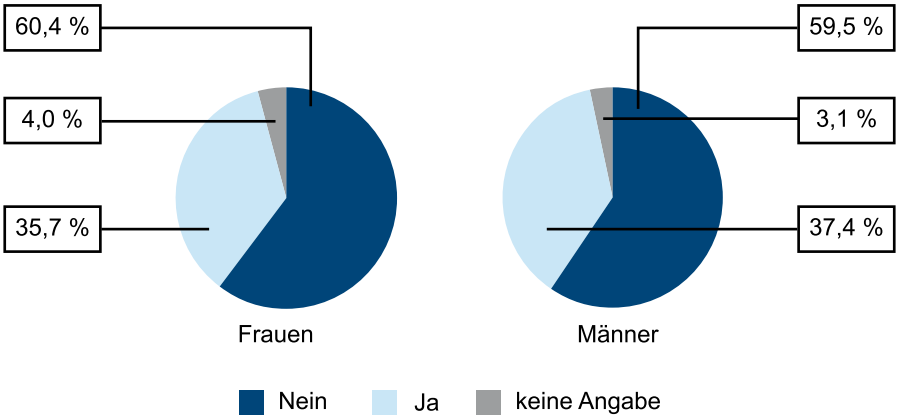
Wie wichtig sind Produktinformationen?

Bei einer Reihe von ästhetisch-plastischen Behandlungen kommen Medizinprodukte zum Einsatz. Typische Beispiele sind Silikon-Brustimplantate oder Präparate zur Faltenbehandlung, zum Beispiel Botulinumtoxin A oder Hyaluronsäure. Erstmals ermittelten wir in unserer Befragung, wie wichtig Patienten genauere Informationen über die eingesetzten Produkte sind, beispielsweise zur Herkunft oder bestimmten Qualitätsmerkmalen. Dabei zeigt sich ein recht klares Bild: Mit großer Mehrheit halten die Befragten genauere Informationen für wichtig oder sogar sehr wichtig. Noch deutlicher sind die Ergebnisse, wenn man nur Patientinnen betrachtet, die eine Brustvergrößerung mit Implantat vornehmen lassen: 20,2 Prozent dieser Gruppe halten Produktinformationen für wichtig, 71,7 Prozent sogar für sehr wichtig.



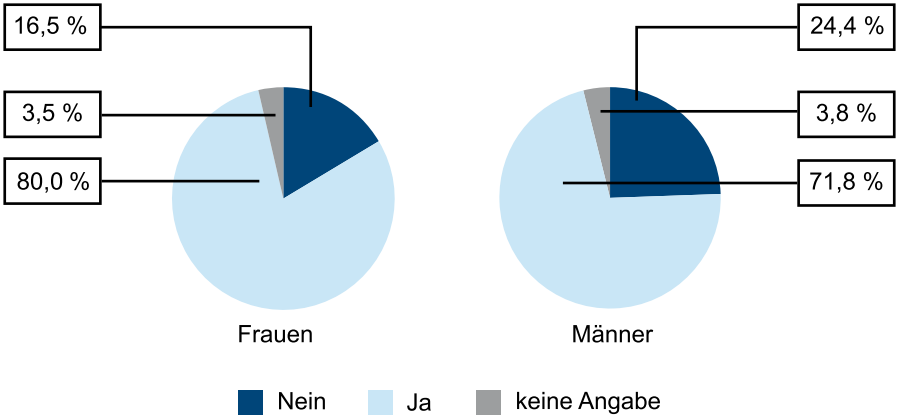
Zweitmeinung erwünscht?

Im Rahmen unseres Schwerpunktthemas Risikobewusstsein wollten wir von den Patienten erfahren, ob sie sich zu dem gewünschten Eingriff eine Zweitmeinung eingeholt haben. Mehr als ein Drittel der Befragten (36,0 Prozent) bestätigte dies. Im Durchschnitt hatten sich diese Patienten vor ihrem Besuch beim Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie bereits bei zwei anderen Medizinern über den geplanten Eingriff informiert. In einigen Fällen waren dies ebenfalls Ästhetisch-Plastische Chirurgen, häufig aber auch Ärzte anderer Fachgebiete, zum Beispiel Gynäkologen. Insgesamt unterscheiden sich Frauen und Männer bei diesem Thema nicht sehr stark: Männer neigen eher dazu, eine Zweitmeinung einzuholen, allerdings fragen weibliche Patienten tendenziell mehr Ärzte um Rat.



Hohes Risikobewusstsein

Ästhetisch-plastische Operationen sind medizinische Eingriffe mit allen damit verbundenen Risiken. Die Aufklärung über Beschränkungen, Komplikationsrisiken und Behandlungsalternativen ist nicht nur eine wichtige Aufgabe des Facharztes für Plastische und Ästhetische Chirurgie, sondern auch ein Kernziel der DGÄPC. Darum fragten wir die Patienten in der aktuellen Erhebung, ob sie sich bereits über mögliche Komplikationen der geplanten Behandlung informiert hätten. Obwohl viele der Befragten zum Zwecke einer Erstaufklärung in der Praxis waren, als sie sich an der Befragung beteiligten, hatte sich die große Mehrheit bereits gut vorbereitet: 71,8 Prozent der männlichen und 80,0 Prozent der weiblichen Patienten gaben an, sich über mögliche Risiken des Eingriffs informiert zu haben.

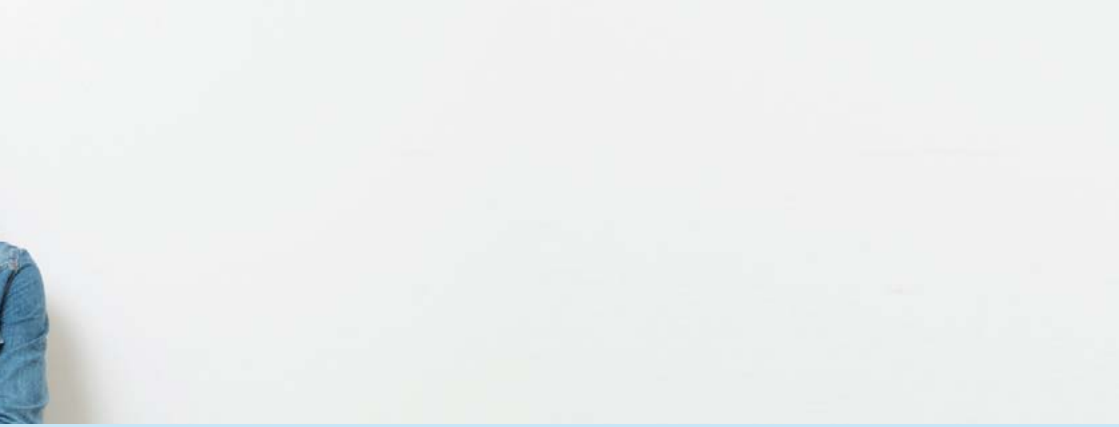


Fokusthema: Hoffnungen und Erwartungen

Die Frage, weshalb sich Menschen für eine ästhetisch-plastische Behandlung interessieren und welche Erwartungen sich für sie mit dem Eingriff verbinden, kann wohl nur individuell beantwortet werden. Um trotzdem einen Überblick über die Motivationen und Hoffnungen der Patientinnen und Patienten zu erhalten, formulierten wir in der diesjährigen Erhebung eine offene Frage zu diesem Thema. Gut zwei Drittel (68,1 Prozent) der Befragten machten hierzu Angaben, die Antworten sind so vielfältig wie spannend.

Ganz überwiegend erhoffen sich die Befragten von der geplanten ästhetisch-plastischen Behandlung eine konkrete Besserung in Bezug auf ein bestimmtes Körpermerkmal. Typische Antworten waren zum Beispiel „weniger Falten“, „ein strafferer Bauch“ oder „vollere Lippen“. Da sich die Ästhetisch-Plastische Chirurgie mit dem äußeren Erscheinungsbild des Körpers befasst, verwundert es nicht, dass „Aussehen“ mit 15,3 Prozent der häufigste Begriff ist, der von Patientinnen und Patienten genannt wurde. Mindestens ebenso häufig wie der Wunsch, nach dem Eingriff „schöner“ zu sein, ist aber auch die ganz sachliche Hoffnung auf „ein gutes OP-Ergebnis“.

Dass viele Patienten mit einer ästhetisch-plastischen Behandlung aber nicht nur Hoffnungen auf eine äußerliche „Verbesserung“ (ebenfalls ein häufiger Begriff) verbinden, wird mit einem Blick auf die Ergebnisse der Befragung klar. „Mehr Selbstbewusstsein“, „ein besseres Lebensgefühl“, „mehr Zufriedenheit“ oder „größeres Selbstvertrauen“ zählen zu den typischen Wünschen. Etwa ein Viertel der Patienten, die unsere Frage nach der Motivation beantworteten, machte Angaben, die nicht auf das Äußere, sondern vielmehr auf das Wohlbefinden zielten.



Anhand der Ergebnisse wird abermals deutlich, dass die Abgrenzung von ästhetischen und medizinisch bedingten Behandlungen nicht immer leichtfällt: Immerhin 4,3 Prozent der Befragten gaben an, dass sie sich von der Behandlung in erster Linie Beschwerdefreiheit erhoffen.

Selbstsicherheit blasse Figur
weniger schwitzen jugendlich große Augen
schlank Busen Lebensgefühl Zufriedenheit Lippen
Körpergefühl Wohlbefinden größere Brust
glatt Brust jung Verbesserung natürlich
Augen frisch Aussehen Bauch Nase
gutes OP-Ergebnis schön Faltenprophylaxe
straff weniger Falten Beschwerdefreiheit
Lebensqualität weiblich Selbstbewusstsein Ohr
Selbstwertgefühl Hals wohlfühlen Entspannung
Stirn Selbstvertrauen

Fazit

Ästhetisch-Plastische Chirurgie 2015

Insgesamt 1004 anonymisierte Fragebogen von Patientinnen und Patienten aus ganz Deutschland konnten wir im Rahmen der diesjährigen DGÄPC-Patientenbefragung erfassen und auswerten. Wie in den vergangenen Jahren erfolgte die Befragung über einen Zeitraum von sechs Monaten (Januar bis Juni), um saisonbedingte Schwankungen bei den durchgeführten Eingriffen auszugleichen.

Wie immer bildet die Frage nach den beliebtesten ästhetisch-plastischen Behandlungen das Herzstück der DGÄPC-Patientenbefragung. Hier zeichnen sich die bestimmenden Trends des Fachgebietes ab. Bei den beliebtesten chirurgischen Maßnahmen sind auf den ersten Blick keine großen Änderungen zu erkennen: Brustvergrößerungen mit Implantat, Lidstraffungen und Fettabsaugungen belegen wie in den vergangenen Jahren die ersten Plätze. Spannend ist aber ein genauerer Blick auf die Brustvergrößerungen. Denn mit einem Anteil von 20,4 Prozent bei den weiblichen Patienten erlebte dieser Eingriff erstmals seit Bekanntwerden des PIP-Implantateskandals 2011 wieder einen merklichen Zuwachs.

Ebenfalls von großem Interesse für Medien und Öffentlichkeit sind demografische Informationen über Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie. Hier setzt sich ein Trend der vergangenen Jahre fort: Entgegen einem weit verbreiteten Klischee werden Patienten immer älter. Angesichts der Tatsache, dass viele ästhetisch-plastische Behandlungen die Minderung von Alterserscheinungen zum Ziel haben, ist dies allerdings gut nachvollziehbar. Mit Blick auf die Geschlechterverteilung fällt auf, dass der Anteil der männlichen Patienten wie bereits im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen ist: Etwa jeder siebte Patient in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie ist heute ein Mann.

Als wichtigen inhaltlichen Schwerpunkt wählten wir in diesem Jahr das Risikobewusstsein und den Informationsgrad der Patienten. Dazu stellten wir verschiedene Fragen bezüglich Komplikationsrisiken, Nachsorge, Zweitmeinungen oder Produktinformationen. Insgesamt zeigen sich die Patientinnen und Patienten gut informiert und haben ein hohes Bewusstsein für die Wichtigkeit einer guten Aufklärung und Nachsorge. Die meisten Patienten legen großen Wert auf die Erreichbarkeit ihres Arztes für die Nachsorge. Informationen über eingesetzte Medizinprodukte wie Brustimplantate sind insbesondere jenen Patienten besonders wichtig, die sich für einen entsprechenden Eingriff interessieren. Und nahezu vier von fünf Patienten haben sich bereits vor ihrem Besuch beim Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie über die möglichen Risiken der von ihnen gewünschten Behandlung informiert.

Noch Fragen?

Wir möchten Ihnen mit diesem Magazin einen Einblick in die Ästhetisch-Plastische Chirurgie geben und vor allem die Wünsche und Motivationen der Patientinnen und Patienten nachvollziehbarer machen. Sollten dabei Fragen offenbleiben oder neue aufkommen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Pressestelle DGÃPC
Hohenstaufenring 48-54
50674 Köln
Tel.: 0221 29 85 11-12
E-Mail: presse@dgaepc.de

Unsere nächste Patientenbefragung ist bereits in Vorbereitung. Wir freuen uns auch dafür über Ihre Ideen und Anregungen!

Einschätzungen der DGÄPC-Vorstände

Brustvergrößerungen belegen im Ranking der gefragtesten ästhetisch-plastischen Behandlungen nach wie vor den ersten Platz. Ihre Beliebtheit im Vergleich zu anderen ästhetischen Verfahren stieg in diesem Jahr erstmals seit 2011 wieder deutlich an. Für DGÄPC-Präsident **Dr. Sven von Saldern** ist dies ein Beleg dafür, dass auch der damals bekannt gewordene Skandal um minderwertige Brustimplantate aus Frankreich keinen langfristigen Effekt auf die Nachfrage hatte. „Das große Vertrauen der Patientinnen spricht für überwiegend gute Erfahrungen mit Brustvergrößerungen“, so von Saldern. Er betont aber, dass insgesamt noch zu wenig Lehren aus dem zurückliegenden Skandal gezogen wurden: „In Bezug auf die Kontrolle der Implantate sehen wir aber noch Verbesserungspotenziale.“

Dr. Torsten Kantelhardt zeigt sich erfreut darüber, wie gründlich sich die Teilnehmer der Patientenbefragung mit den von ihnen gewünschten ästhetisch-plastischen Behandlungen auseinandersetzen: „Unsere Patienten informieren sich besonders gut und wissen bei ihrem ersten Besuch beim Facharzt oft schon über die möglichen Risiken eines geplanten Eingriffs Bescheid.“ Auch die Tatsache, dass viele Patienten sich die Meinung verschiedener Mediziner einholen, spreche für einen bewussten Umgang mit dem Thema. Allerdings sieht das DGÄPC-Vorstandsmitglied weiterhin viel Aufklärungsbedarf: „Es gibt immer noch zu viele, die eine ästhetisch-plastische Operation auf die leichte Schulter nehmen oder verharmlosen – nicht nur Patienten, sondern auch schwarze Schafe in der Ärzteschaft.“

Vorstandsmitglied **Dr. Helge Jens** sieht die Ergebnisse bezüglich der Bereitschaft zu einer OP im Ausland gespalten. „Es ist erfreulich, dass der überwiegende Teil der Befragten einer ästhetischen Behandlung außerhalb von Deutschland skeptisch gegenübersteht“, so Jens. Der in Aachen praktizierende Facharzt kennt allerdings die Schattenseiten des Medizintourismus aus praktischer Erfahrung und warnt: „Allzu viele Patienten lassen sich immer noch von scheinbar günstigen Preisen ins Ausland locken.“ Jens führt regelmäßig Nachkorrekturen bei Patienten durch, die mit einem schlechten OP-Ergebnis nach Deutschland zurückkommen. Sein ernüchterndes Fazit: „Ein niedriger Preis rechnet sich nicht, wenn er nur auf Kosten der Qualität und der medizinischen Standards ermöglicht wird.“

In den Ergebnissen zu den beliebtesten minimalinvasiven ästhetischen Behandlungen sieht Vorstandsmitglied **Dr. Harald Kaisers** einen spannenden Trend der vergangenen Jahre bestätigt: „Sanfte Methoden erfreuen sich weiter wachsender Beliebtheit.“ Zu den klassischen Injektionsbehandlungen mit Botulinum oder Fillern kämen nun verstärkt innovative Methoden wie die Kryolipolyse (besser bekannt unter dem Markennamen CoolSculpting). Der Facharzt betont allerdings, dass neue Trends oft auch weniger gute oder wirksame Nachahmer auf den Plan rufen: „Patienten sollten auch bei scheinbar sanften Behandlungen auf bewährte Verfahren und qualifizierte Behandler achten.“ Dies gelte für Klassiker wie die Botulinumbehandlung allerdings ebenso wie für die neuen Techniken der Fettvereisung.

Impressum

Herausgeber

Pressestelle DGÃPC
Hohenstaufenring 48-54
50674 Köln
Tel.: 0221 29 85 11-12
Fax: 0221 29 85 11-19
E-Mail: presse@dgaepc.de
Internet: www.dgaepc.de

Druckerei

LASERLINE Digitales
Druckzentrum Bucec & Co. Berlin
KG Scheringstraße 1
13355 Berlin-Mitte

Fotos

Dr. Sven von Saldern (2), Dr. Torsten Kantelhardt (1), Dr. Helge M. Jens (1), Dr. Harald Kaisers (1), excognito (1)

Fotolia.com: Maksim Shmeljov (1), flashpics (1), gunnar3000 (1), Candy-Box Images (1), michaeljung (1), Zoom-Team (1), WavebreakMediaMicro (2), Contrastwerkstatt (1), Vadim Guzhava (1), goodluz (2), Sergey Nivens (1), Okea (1), BillionPhotos.com (1), Yuri Arcurs (1), lulu (1), Rido (1), Anna Omelchenko (1)

Kontakt

Adresse
Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC)
Bergmannstraße 102
10961 Berlin

Pressestelle
Martin Spiering
Tel.: (030) 887102-27
Fax: (030) 887102-22
presse@dgaepc.de

Geschäftsstelle
Katrin Schinzel
Tel.: (030) 887102-200
Fax: (030) 887102-201
info@dgaepc.de